

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 93 (1995)

Heft: 5: Geo-Information in der Schweiz : Landinformationssysteme für Gemeinden und Werke = L'information géographique en Suisse : systèmes d'informations du territoire pour les communes et les entreprises

Vereinsnachrichten: SGPBF : Schweizerische Gesellschaft für Photogrammetrie, Bildanalyse und Fernerkundung = SSPIT : Société Suisse de photogrammétrie, d'analyse d'image et de télédétection

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

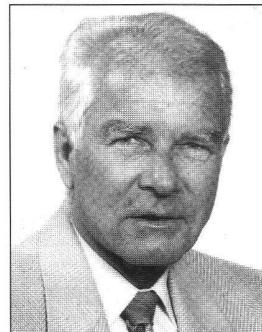
Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

blées, réunions ou conférences organisées par nos associations professionnelles réservant le rare temps libre que lui laissaient ses lourdes tâches d'enseignement à sa famille, d'abord puis à quelques séjours en Provence où son épouse artiste-peintre allait chercher une grande partie de son inspiration. A la fin de ce mois, le Professeur Howald quittera l'EPFL, où il laissera le souvenir d'un maître attachant et dévoué, soucieux de la qualité et de l'actualité de son enseignement. Bonne retraite Pierre.

A. Miserez

Zur Pensionierung von Werner Altherr



Als ich im Oktober 1959 in Zürich in die Firma Weissmann eintrat, war Werner Altherr, wohl schon unter dem Kürzel WA, in der Kartographengruppe mit hm, Hanselmann, tätig. Beide waren 1958 von Karl Weissmann angestellt worden mit dem Auftrag, die photogrammetrisch erstellten Übersichtspläne 1:10 000 der Gebirgsblätter in Uri, Graubünden und Wallis mittels Glasgravurtechnik zum Entprodukt zu gestalten. Die notwendigen Reproarbeiten besorgte die L+T, die ja auch Verifikationsinstanz für dieses einzige topographische Produkt der «Grundbuchvermessung» war. Daneben wurden Mittelandblätter 1:2500 des kantonalen Übersichtsplans Zürich in Zechnertechnik bearbeitet.

Die Vorteile der Gravurtechnik auch bei topographischen grossmassstäblichen Plänen auszunutzen – z.B. für Gebirgsbauprojekte der Kraftwerke wie Wasserfassungen, Sperrstellen, Staubecken –, reizte WA schon früh, doch war dazu bei den unregelmässigen Blattformaten die Glasgravurplatte ein zu sperriges Material. Er hielt also initiativ Umschau nach beschichteten Folien, machte Versuche mit verschiedenen Produkten und Techniken (Wiener, Keuffel+Esser u.a.m.). Parallel dazu verfolgte er hartnäckig die Idee, die Originalauswertung des Autographen direkt auf eine Gravurfolie ausführen zu lassen, was nicht nur viele technische Probleme – z.B. das Auflagegewicht des Stichels – aufwarf, es galt auch, die psychologische Hemmschwelle unserer qualitätsbewussten Photogrammetrieoperatoren zu überwinden, direkt für das Endprodukt die Linien auf Anhieb zu erfassen. Hier erwiesen sich die Führungseigenschaften von WA, geduldig aber unbirrt durch Sachkompetenz zu überzeugen und Teamwork zu fordern, als erfolgreich.

Die grösste Furcht dieses technischen Durchbruches war wohl der «Topographische Atlas Baselland», ein Auftrag des Meliorationsamtes BL, über die 465 km² Fläche des ganzen Kantons systematische Flugbildstreifen aufzunehmen, daraus für jedes Kilometernetzgitter ein Blatt Bildatlas 1:2000 und eine Kurvenfolie mit 1 m-Kurven über das offene Gebiet zu erstellen. Dieser Auftrag brachte WA in enge Verbindung zur Photogrammetrie im Hause und zu andern Photogrammeterbüros in der Schweiz und entwickelte seine Managerfähigkeiten weiter. Seine berufsbedingten Reprokenntnisse schlugen sich in der engen Zusammenarbeit mit dem Photolabor der Swissair Photo AG nieder, die im selben Hause unter der Direktion desselben Karl Weissmann tätig war, wie auch mit deren Flugdienst, für welchen er als aktiver Militärpilot über breite Sachkenntnis verfügte. Dennoch lockte ihn ein Ruf seiner Lehrfirma Orell Füssli, in jenem Betrieb eine leitende Stelle einzunehmen, welchem er 1968 folgte.

Als sich Karl Weissmann 1971 entschloss, seinen Betrieb der Swissair zu verkaufen und mit der Swissair Photo AG zu einem «privaten Landestopographieunternehmen mit Einsatzgebiet Welt» auszubauen, waren WA's Kenntnisse und Qualitäten gefragt; er liess sich erneut verpflichten, machte sich in den USA während einer Studienreise mit den neuesten Entwicklungen der Kartentechnik und der Photogrammetrie vertraut und stiess im August 1972 in Ottawa am internationalen Photogrammeterkongress zum Team der neuen Firma «Swissair Photo + Vermessungen AG», welche hier erstmals mit einem Stand an der internationalen Fachmesse in Erscheinung trat. Der Zeitpunkt war günstig und signifikant, da hier auch die ersten Schritte digitaler Technik zu sehen waren: Helavas Orthophotoplotter und der Wild A2000 zum Beispiel. WA war nun treibende Kraft in allen Grossprojekten für das Ausland, beginnend mit dem Projekt «Sirte Libyen» und dann den 50 000er Karten in Saudi-Arabien bezüglich rationeller, schlanker Arbeitstechnik und Produktionsablauf, insbesondere der Orthophoto-Produktion.

Daneben konnte er, der SAC-Alpinist, mit den Freunden von der Stiftung für Alpine Forschung, insbesondere dem schweizerkartenbesessenen Amerikaner Brad Washburn, Museumsdirektor in Boston, mehrere Spezialkartenprojekte topographisch ausgezeichneter Landschaften realisieren; davon ist wohl der Touristenplan des Grand Canyon das verbreitetste Produkt, die erstmalige Gesamtkartierung des Mount Everest aus einheitlichen photogrammetrischen Flugaufnahmen das berühmteste.

Dass solche Höchstleistungen nur in Teamarbeit möglich sind, war Werner Altherr immer klar. Seine Beiträge dazu waren daher immer sowohl beruflicher wie auch menschlicher Art – eine Qualität, die ihm eine wichtige Stellung im Leitungsgremium der Firma verschaffte. Von der Pike auf Kartograph, erweiterte er ständig seine Kenntnisse und Fähigkeiten nach manchen Richtungen und erwarb sich im Kreise der Berufskollegen, auch der akademisch ausgebildeten, hohe Anerkennung und persönliche Freundschaften.

In den Berufsverbänden, z.B. der Gesellschaft für Kartographie und der GFP, der Gruppe der Freierwerbenden Photogrammetern der Schweiz war er geraume Zeit Vorstandsmitglied.

Seine schmerzliche Erfahrung mit einem behinderten Kind in der Familie liess ihn hoffnungsvoll aktiv werden in den Bemühungen, die Schulungsmöglichkeiten für solche Menschen auszubauen; solche Erfahrung hat gewiss auch seinen Umgang mit den Mitarbeitern geprägt, doch blieb es auch ihm nicht erspart, als Chef langjährigen Mitarbeitern Kündigen zu müssen.

Auf der Schwelle zum automatisierten digitalen Erfassen, Verarbeiten, Speichern und Präsentieren von Gelände aller Art in numerischen und graphischen Produkten tritt WA zurück. Er hat den weiten Weg von der graphischen Messaufnahme bis zu den heutigen Methoden im Bildverarbeitungszeitalter bewusst miterlebt und an manchen Stellen wesentlich mitgeprägt.

Ich wünsche ihm einen schlanken Übergang vom aktiven Leben für die Firma ins aktive Leben eines Un-Ruheständlers und reisen-den Grossvaters.

P. Gfeller

SGPBF / SSPIT
Schweizerische Gesellschaft für
Photogrammetrie, Bildanalyse und
Fernerkundung / Société Suisse de
photogrammétrie, d'analyse d'image et de
télédétection

Protokoll der Herbstversammlung vom 29. Oktober 1994

am Institut für Geodäsie und Photogrammetrie der ETH Zürich

Der Präsident begrüßt die 40 anwesenden Mitglieder und die Kollegen vom Vorstand. Er verdankt die Einladung zur Durchführung der Hauptversammlung in den Räumen des Instituts für Geodäsie und Photogrammetrie und die Bereitschaft der Professoren Carosio, Grün und Spiess und ihrer Mitarbeiter, der Versammlung im Rahmen des Nachmittagprogramms verschiedene laufende Forschungsprojekte vorzustellen.

Insgesamt 24 Mitglieder haben sich entschuldigt, darunter auch P. Fricker vom Vorstand und die meisten Arbeitsgruppen-Leiter. Zu den Traktanden werden keine Bemerkungen vorgebracht.

1. Protokoll der 67. Hauptversammlung vom 6. Mai 1994 in Zürich-Oerlikon

Das Protokoll wurde allen Mitgliedern mit der Einladung zur heutigen Versammlung zugestellt. Es wird genehmigt und dankt.

2. Mitteilungen des Vorstandes

Der Vorstand hat seit der letzten Hauptversammlung zwei Sitzungen durchgeführt.

Rubriques

Dabei hat er sich unter anderem mit der Geschichte der Photogrammetrie in der Schweiz und mit dem Internationalen Kongress von 1996 beschäftigt. Zu letzterem wird eine Arbeitsgruppe gebildet, welche einen Landesbericht ausarbeiten sollte. Alle Mitglieder sind herzlich zur Mitarbeit aufgerufen. Anders als am Kongress von Washington wird kein Poster vorgesehen, sondern es soll erstmals ein Video erstellt werden, welches die schweizerischen Aktivitäten im Bereich der Photogrammetrie präsentiert.

Es konnten erfreulicherweise wiederum mehrere Neumitglieder in die SGPBF aufgenommen werden:

Eintritte: Srdjan Kovasevic, Hans Grunder, Toni Fankhauser, Prof. Hilmar Ingensand, Martina Sinning-Meister, Andrea Keller, Philipp Schlatter, Hans-Gerd Maas, Johan Piedfort.

Austritte: Werner Altherr, Vermessungsamt Zürich.

Mit dem Beitritt von Frau Martina Sinning-Meister wurde erstmals die Schwelle von 200 Mitgliedschaften erreicht. Der Präsident gratuliert der «Jubilarin» mit einem Blumenstrauß und hofft, dass dieses Ereignis eine Signalwirkung für einen zukünftig höheren Frauenanteil in unserer Gesellschaft haben wird.

Zur Tätigkeit des Vorstandes werden keine Fragen gestellt.

3. Mitteilungen der Arbeitsgruppenleiter

Über die Tätigkeit der Arbeitsgruppen wird jeweils an den Hauptversammlungen schriftlich orientiert. Leider haben sich fast alle Arbeitsgruppen-Leiter für die heutige Versammlung entschuldigt, sodass nur Kurzinformationen vermittelt werden können. Der Präsident verliest den Kurzbericht von K. Schuler über den erfolgreich verlaufenden Kurs der Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung. M. Baumgartner blickt auf den Anlass der Arbeitsgruppe Fernerkundung zurück, welcher anfangs September an der Uni Bern zum Thema «Snow-Monitoring» (Ableitung von Abflussprognosen aus den Veränderungen der Schneedecke) stattgefunden hat. Auf Einladung der DEH konnten daran auch acht Personen aus Entwicklungsländern teilnehmen.

Der Präsident dankt den Leitern der Arbeitsgruppen für ihren Einsatz und lädt die Mitglieder zu einem vermehrten Engagement in diesen Gremien ein.

4. Mitteilungen aus der SOGI

Die Schweizerische Organisation für Geoinformation SOGI vertritt die Schweiz in der europäischen Dachorganisation EUROGI (Präsident: M. Brand, Sekretariat: Chr. Gemé [IGN]). Professor Grün berichtet über die erste Generalversammlung der SOGI vom 26. Mai unter dem Präsidium von W. Breger. Gegenwärtig besteht die SOGI aus zwölf Mitgliedsverbänden; damit der Beitrag an die EUROGI bezahlt werden kann, sollten es aber wesentlich mehr sein. Um dies zu erreichen, wird eine Öffnung gegenüber der Verwaltung angestrebt. Es wurde die Erweiterung des Vorstandes von sechs auf acht Personen diskutiert, wobei aber nur ein

siebtes Mitglied gewählt wurde. R. Schneberger und Chr. Seiler wurden Rechnungsrevisoren.

Am 25. Januar 1995 findet im Verkehrshaus Luzern eine Tagung der SOGI statt. Zur geplanten Ausstellung sind noch einige Fragen hängig, und es scheint, dass innerhalb der SOGI der Informationsfluss noch nicht optimal läuft.

Chr. Eidenbenz erwähnt, dass die KOGIS (Koordinationsgruppe GIS) anstrebt, die Bundesverwaltung als Ganzes in der SOGI zu vertreten. Nach Professor Grün ist die deutsche Dachorganisation für Geoinformation ganz anders strukturiert und viel offener gegenüber Systemherstellern und Privaten. W. Höllhuber weist in diesem Zusammenhang auf die Namensänderung der österreichischen Gesellschaft hin, welche die Bezeichnung «Photogrammetrie» fallengelassen hat und neu «österreichische Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation» heißt.

5. Ort und Datum der Hauptversammlung 1995

Die Hauptversammlung 1995 wird auf Freitag, 5. Mai festgesetzt. Sie findet im Raum Bern statt und ist dem Thema «GPS und Photogrammetrie» gewidmet.

6. Verschiedenes

E. Baltsavias weist auf den im März an der ETH Zürich stattfindenden zweieinhalbtägigen Workshop mit Teilnehmern aus der ganzen Welt hin, der von den drei von H.-G. Maas, H. Beyer und E. Baltsavias geleiteten ISPRS-Arbeitsgruppen gemeinsam durchgeführt wird. Zur Zeit liegen bereits 31 Abstracts vor, weitere zehn werden erwartet. Das detaillierte Programm wird im Januar an alle SGPBF-Mitglieder versandt. E. Baltsavias hat den Antrag gestellt, dass neben dem IGP und der Arbeitsgruppe Nahbereichsphotogrammetrie auch die SGPBF den Anlass offiziell unterstützt, zumal kleine Teilnahmegebühren vorgesehen sind. Der Präsident erläutert die Haltung des Vorstandes, wonach die Arbeitsgruppen-Leiter im Rahmen ihrer Budgets frei sind, die Veranstaltung zu unterstützen.

Direktor Jeanrichard erkundigt sich nach dem Stand der Tätigkeiten in der Arbeitsgruppe «Geschichte der Photogrammetrie in der Schweiz». Der Präsident hat vernommen, dass die Autorenbeiträge nun bei Herrn Fülscher eingetroffen sind und das Material somit weitgehend beisammen ist. Der Vorstand ist der Meinung, dass die einzelnen Kapitel nun innerhalb der Arbeitsgruppe bereinigt und aufeinander abgestimmt werden sollten. Anschliessend möchte der Vorstand Einsicht in den bereinigten Entwurf nehmen. Zur Zeit kann die Qualität der einzelnen Beiträge nicht beurteilt werden; im gegenwärtigen Stadium dürfte das Material noch heterogen sein. Es ist vorgesehen, die sprachliche Gestaltung durch einen Lektor überprüfen zu lassen. G. Bormann befürchtet, dass sein Beitrag zu lang ausgefallen ist und dass Überschneidungen vorkommen könnten. Er hofft, dass sich die Artikel auf die Schweiz konzentrieren und dass nicht bei

«Adam und Eva» angefangen wird, wie man aufgrund des Entwurfes des Titelblattes meinen könnte. Professor Spiess hat einen dreiseitigen Beitrag zum Thema «Photogrammetrie und Kartographie» verfasst und bestätigt die Notwendigkeit einer inhaltlichen und sprachlichen Bereinigung. Auf Illustrationen wird Wert gelegt; es sind insgesamt acht Seiten vorgesehen, z.T. im Vierfarbendruck. Professor Grün erwähnt die Bemühungen innerhalb der ISPRS, eine Geschichte der Photogrammetrie zu verfassen, was aber fehlgeschlagen ist. Von neun geplanten Bänden ist bisher erst einer erschienen, und die Fortsetzung der Arbeiten scheint im Sande zu verlaufen.

Professor Grün informiert, dass am ISPRS-Kongress 1996 möglicherweise einschneidende Statutenänderungen zur Sprache kommen werden. So muss diskutiert werden, ob zukünftig pro Land mehr als eine Gesellschaft als ISPRS-Mitglied zugelassen werden soll. Grossbritannien hat beispielsweise drei grössere Organisationen, die sich gemeinsam auf eine Mitgliedschaft einigen konnten. In anderen Ländern funktioniert eine solche Koordination nicht, sodass eine sogenannte associate membership geschaffen werden soll, die auch individuellen Mitgliedern offen stehen sollte. Letztere werden aber kein Stimmrecht haben, sondern als «Freunde» oder «Sponsoren» der Gesellschaft behandelt. Auch soll der GIS-Bereich stärker einbezogen werden, was sich zwar nicht in einer Namensänderung, aber in einer Statutenänderung niederschlagen wird. Zur Zeit läuft die Suche nach einem attraktiven farbigen Cover für den Jahresbericht.

Der Präsident schliesst um 11.45 Uhr den geschäftlichen Teil, worauf sich die Anwesenden zum Apéro und Mittagessen ins Restaurant Neue Waid begeben.

Im Rahmen des Nachmittagprogrammes werden die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Departementes für geodätische Wissenschaften präsentiert. Nach einer Einführung durch die Professoren Grün, Carosio und Spiess werden die Arbeiten in den Bereichen digitale Photogrammetrie, Mustererkennung und 3D-Techniken bei geographischen Informationssystemen sowie digitale Kartographie durch die betreffenden Mitarbeiter eingehend vorgestellt.

In seinem Schlusswort spricht der Präsident im Namen der SGPBF der Institutsleitung, den Professoren und ihren Mitarbeitern für die kompetenten Präsentationen, die Organisation und die Gastfreundschaft nochmals seinen herzlichen Dank aus.

Der Sekretär: M. Rickenbacher